



**Josef Schmid**  
2. Bürgermeister  
Leiter des Referats für  
Arbeit und Wirtschaft

- I. Frau Stadträtin Brigitte Wolf  
Herrn Stadtrat Cetin Oraner  
DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus

Datum  
10.01.2017

**Wie stellt sich die Landeshauptstadt angesichts fortschreitender Digitalisierung und Vernetzung in Gewerbe und Verwaltung den neuen Herausforderungen an die berufliche Ausbildung, Nachqualifizierung und Weiterbildung**

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO  
Anfrage Nr. 14-20 / F 00756 von DIE LINKE vom 21.11.2016, eingegangen am 22.11.2016

Sehr geehrte Frau Stadträtin Wolf, sehr geehrter Herr Stadtrat Oraner,

in Ihrer Anfrage vom 21.11.2016 führten Sie als Begründung aus:

„Die Beherrschung der in Zusammenhang mit Arbeit 4.0 feststellbaren Prozesse setzt u.a. fortgeschrittene IT-Kenntnisse, d.h. auch ein hohes Vermögen zur Abstraktion voraus. Entsprechende neue Qualifikationen müssten erworben werden können, vorhandenes Erfahrungswissen darf nicht verloren gehen. Trotz vielfacher Bemühungen der Betriebe, bei Digitalisierung und Vernetzung technisch Schritt zu halten und einiger Angebote für entsprechende Qualifizierung und Weiterbildung fühlen sich viele - vor allem kleinere - Betriebe bei der Bewältigung dieser Aufgaben allein gelassen. 'Die digitale Arbeitswelt ist keine Zukunftsvision mehr, sondern sie ist längst Teil des Alltags' wird in der Einladung zur Beschäftigungskonferenz 2016 des Referats für Arbeit und Wirtschaft zum Thema Arbeit 4.0 festgestellt.“

Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung. Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

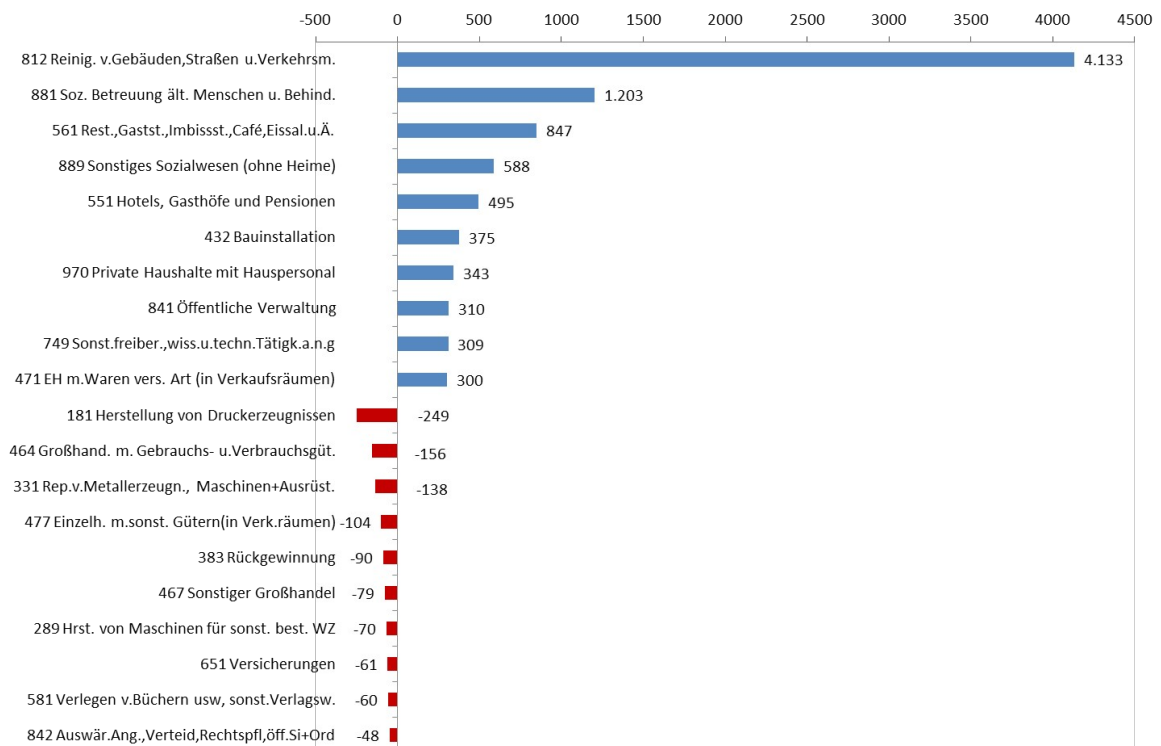
Ist der Verwaltung bekannt, was im Zusammenhang mit Arbeit 4.0 mit den einfacheren Tätigkeiten geschieht und welche Beschäftigungsfelder für Menschen mit eher praktischen Fähigkeiten bleiben?

**Antwort:**

Der Verwaltung ist im Detail nicht bekannt, was mit einfacheren Tätigkeiten im Zusammenhang mit Arbeit 4.0 geschieht. Es ist davon auszugehen, dass ein Überblick und seriöse Aussagen dazu aufgrund der höchst divergenten Wirtschaftsbereiche, Branchen, Betriebsgrößen, unterschiedlichen Verbreitung von Arbeit 4.0 und der verschiedenen Tätigkeitsfelder in München auch absehbar nicht möglich sind. Es gibt eine Vielzahl von Studien, die zu unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich der Folgen von Arbeit 4.0 für die Arbeitswelt insgesamt und für einfachere Tätigkeiten im speziellen kommen.

Die Bezeichnung „Menschen mit eher praktischen Fähigkeiten“ ist unspezifisch. Im Folgenden wird auf Personen eingegangen, die als An- und Ungelernte im Bereich von Helfertätigkeiten beschäftigt sind. Zum 31.12.2015 waren in München 96.776 Personen in sogenannten Helfertätigkeiten beschäftigt, das sind 13.861 Personen mehr als im Jahr 2012. In Abbildung 1 sind die Veränderungen in einzelnen Wirtschaftsgruppen dargestellt. In den Wirtschaftsabteilungen, in denen Beschäftigung aufgebaut wurde, entstanden insgesamt 15.336 neue Beschäftigungsverhältnisse. In dem gleichen Zeitraum wurden hier 1.487 Stellen abgebaut.

**Abbildung 1 Top 10 bei Gewinnen und Verlusten von sv Beschäftigungsverhältnissen im Bereich der Helfertätigkeiten in München von 2015 und 2012 (Stand jeweils 31.12., am Arbeitsort)**



Quelle: Agentur für Arbeit, München; eigene Darstellung Referat für Arbeit und Wirtschaft

Die Veränderungen in den Bereichen Druckerzeugnisse und Verlagswesen (insgesamt -309) sowie Groß- und Einzelhandel (zusammen -339) sind am ehesten in Verbindung mit Arbeit 4.0

zu sehen. Trotz Digitalisierung weitet sich die Beschäftigung im Einzelhandel (Kaufhäuser und Supermärkte, +300) und der öffentlichen Verwaltung (+310) leicht aus. Die stärksten Zuwächse sind weniger mit Arbeit 4.0 zu erklären, sondern mit dem hohen Bedarf an einfacher Dienstleistung in München. Allen voran sind hier die Gebäudereinigung (+4.133), der Hotel- und Gaststättenbereich (insgesamt 1.342) sowie der Bereich der sozialen Betreuung und das Sozialwesen (insgesamt 1.791) zu nennen.

**Frage 2:**

Die Beschäftigungskonferenz wird Arbeit 4.0 in Zusammenhang mit dem Münchner Beschäftigungs- u. Qualifizierungsprogramm (MBQ) thematisieren. Welche neuen Angebote in den Sozialbetrieben und Projekten für Langzeitarbeitslose müssten geschaffen werden?

**Antwort:**

In Zusammenhang mit den Veränderungen einer zunehmenden Digitalisierung von Arbeit muss auch weiterhin das Ziel sein, eine hohe fachliche Qualifikation sowie grundlegende IT-Kenntnisse zu vermitteln. Gleichzeitig sind Prozesswissen, Teamarbeit und Umgang mit Komplexität wichtige Anforderungen, die in den Maßnahmen und Projekten des MBQ vermittelt werden müssen.

Allerdings kann und darf die Ausgestaltung von Projekten und Maßnahmen nicht auf die reinen Anforderungen der Arbeitswelt – auch der Arbeitswelt 4.0 – ausgerichtet sein, sondern muss die individuellen Problemlagen und (z.T. multiplen) Vermittlungshemmnisse der Zielgruppen berücksichtigen.

Im Rahmen des MBQ findet zusammen mit den Sozialbetrieben und Projekten für Langzeitarbeitslose eine stetige Anpassung der Maßnahmen an die Anforderungen der modernen Arbeitswelt unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten der Zielgruppen des MBQ statt.

**Frage 3:**

Welche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote könnten den Münchner - vor allem kleineren und handwerklichen - Betrieben zur Anpassung an die Anforderungen und Möglichkeiten in Zusammenhang mit „Arbeit 4.0“ gemacht werden?

**Antwort:**

Die Angebote des MBQ stehen Münchner Beschäftigten und Betrieben grundsätzlich offen. Bereits in der Vergangenheit wurden zur Begleitung des Strukturwandels Projekte und Maßnahmen – auch im Rahmen von Förderprogrammen wie dem ESF – gefördert, die sich an Beschäftigte von kleineren und handwerklichen Betrieben richten. Es handelt sich dabei aber in aller Regel um sog. Pilotprojekte, die in Kooperation mit den Unternehmen und Kammern gemeinsam entwickelt und umgesetzt wurden.

Im Rahmen des MBQ hat es sich bewährt, dass die Landeshauptstadt München in enger Zusammenarbeit mit den Kammern, Innungen und Arbeitnehmersvertretungen die Entwicklung von Angeboten zur Weiterbildung in deren Pilotphase unterstützt. Das MBQ hat stets darauf geachtet, nicht in Konkurrenz zu dem Weiterbildungsangebot zu treten, das durch die Fach- und Berufsverbände, Kammern, Innungen, Agentur für Arbeit und Jobcenter sowie privatwirtschaftliche Unternehmen bereits gut abgedeckt wird. Deren inhaltliche Angebote werden nach den Bedürfnissen und Anforderungen der Unternehmen und ihrer Beschäftigten ausgerichtet. Das MBQ steht den relevanten Akteuren als unterstützender und fördernder Partner zur Seite. Es ist aber nicht beabsichtigt, eine Parallelstruktur im Bereich der Weiterbildung zu etablieren.

**Frage 4:**

In wie fern kann das Pädagogische Institut und/oder die Münchner Volkshochschule mit Angeboten zur didaktischen Unterstützung von betrieblichen Ausbildern praktische Hilfestellung leisten?

**Antwort:**

Die Zielgruppe des pädagogischen Instituts (PI) sind bei der Landeshauptstadt München beschäftigte Lehrkräfte. Aus diesem Grund bietet das PI auch keine Veranstaltungen zur didaktischen Unterstützung von betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern im Zusammenhang mit Arbeit 4.0 an.

Die MVHS beschäftigt sich seit einiger Zeit regelmäßig im Rahmen des Fachgebietes Computer & Internet sowie in der Offenen Akademie mit den Themen Web 2.0 und Industrie 4.0 insbesondere mit Vorträgen und Seminarangeboten für die breite Öffentlichkeit. Ein spezifisches Angebot zur Qualifizierung und Weiterbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben liegt derzeit nicht vor. Angeregt durch die Münchner Beschäftigungskonferenz, an der die MVHS teilgenommen hat, sieht die MVHS in dem Themenfeld Arbeit 4.0 ein durchaus bedeutsames Handlungsfeld. Unter Mitwirkung von Partnern aus der Wirtschaft können die Qualifizierungsbedarfe definiert und ein entsprechendes Pilotangebot entwickelt, erprobt und bereit gestellt werden.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Mit freundlichen Grüßen

- II. Abdruck von I.  
an das Direktorium-HA II/V 1  
an RS/BW  
per mail an [karin.jachdhuber@muenchen.de](mailto:karin.jachdhuber@muenchen.de)  
z.K.

- III. Wv. FB III

Abdruck von I.  
an RS/BW  
z.K.

Josef Schmid  
2. Bürgermeister und Leiter des Referates für Arbeit und Wirtschaft